

Erzgebirgischer Volksfreund

Der "Erzgebirgische Volksfreund" erscheint täglich mit Ausgaben der Tage nach Sonn- und Feiertagen.
Gesamtpreis: monatlich Mark 1.50 wird die Nachdruck ist im Preis; durch die Zeitungen überdeckt.
Gesamtpreis: monatlich Mark 1.50; durch die Zeitungen überdeckt.

Tageblatt · Amtsblatt der Amtshauptmannschaften Schwarzenberg und Zwönitz, sowie der Städtischen Behörden in Aue, Grünhain, Hartenstein, Johanngeorgenstadt, Lößnitz, Neustadt, Schneeberg, Schwarzenberg bzw. Wildenfels.
Verlag von E. M. Gäßner, Aue, Erzgeb.
Bemerkung - Ankläge: Aue 81, Lößnitz (am Ufer) 440, Schneeberg 10, C. Schwarzenberg 19.
Drahtanträger: Volksfreund Auerzgebirge.

Gesamtpreis: monatlich für die am Sonnabend erscheinende Ausgabe bis einschließlich 9 Uhr in den Hauptpostämtern. Eine Ausgabe für die Nachzüge der einzelnen aus verschiedenen Tagen kostet an bestimmten Tagen nicht geprägt, auch nicht für die Nachzüge der aus dem Vorjahr aufgestellten Ausgaben. — Der Nachdruck ist im Preis; durch die Zeitungen überdeckt.
Gesamtpreis: monatlich überdeckt; die Schriftleitung besteht aus dem Herausgeber. — Unterredungen des Herausgebers sind ausdrücklich verboten.
Gesamtpreis: monatlich überdeckt; die Schriftleitung besteht aus dem Herausgeber. — Unterredungen des Herausgebers sind ausdrücklich verboten.
Gesamtpreis: monatlich überdeckt; die Schriftleitung besteht aus dem Herausgeber. — Unterredungen des Herausgebers sind ausdrücklich verboten.

Nr. 22.

Dienstag, den 28. Januar 1919.

72. Jahrg.

Die Bekanntmachung über Broschur vom 17. Dezember 1918 (Erzgeb. Volksfreund Nr. 296 vom 16. Dezember 1918) wird aufgegeben und durch folgende ersetzt:

Broschur.

Die am Sonnabend jeder Woche offiziell erlangenden Broschuren des Bezirksverbandes der Amtshauptmannschaft Schwarzenberg dürfen bereits am Tage vorher (Freitag) bezeichnet werden.

Diese Bekanntmachung trifft sofort in Kraft.

Schwarzenberg, den 24. Januar 1919.

Der Bezirksverband Der Arbeiter- und Soldatenrat der Amtshauptmannschaft Schwarzenberg.

Dr. Wimmer.

Schlech.

Ausdruck und Ablieferung von Getreide.

Das Arbeits- und Wirtschaftsmittelkabinett, Landesbehördenkabinett, das auf Antrag des Bezirksverbandes Schwarzenberg für den Bezirk Schwarzenberg die Stütz für den Ausdruck und die Ablieferung des Getreides bis zum 10. Februar 1919 verlängert.

Unter Bezugnahme auf die Bekanntmachung des Bezirksverbandes und des Arbeiter- und Soldatenrates der Amtshauptmannschaft Schwarzenberg vom 10. Dezember 1918 (oben genannt in Nr. 291 des Erzgeb. Volksfreund vom 14. Dezember 1918) werden die Verleiher von Getreide hiermit zum rechtzeitigen Ausdruck und zur pünktlichen Ablieferung des Getreides noch beauftragt aufzufordern.

Zuübernahmen werden auf Grund von § 80 der Reichsgetreideordnung für die Ernte 1918, vom 29. Mai 1918 mit Gelangnis bis zu einem Jahre und mit Geldstrafe bis zu 50 000 Mark oder mit einer dieser Strafen bestraft.

Schwarzenberg, am 24. Januar 1919.

Der Bezirksverband Der Arbeiter- und Soldatenrat

der Amtshauptmannschaft Schwarzenberg.

Dr. Wimmer.

Schlech.

Gemäß § 6 Absatz 1 der Bekanntmachung des Bezirksverbandes, Verwaltungskreisen und Gemeinden betreffend, vom 1. Juni 1917 in der Fassung vom 24. September und 13. Dezember 1917 wird folgendes Bekanntgegeben:

Nur die für die Woche vom 3. bis 9. Februar gültigen Marken der Bezeichnungsmittelkarten werden im Laufe der Woche durch die Händler Lebensmittel der nachgenannten Art und Menge ausgetauscht:

Mark X 1 für Kinder im 1. und 2. Lebensjahre (vioteller Druck): } 125 g Hasenährmittel und Mark X 1 * * * 4 * (roter Druck): } 125 g Fleisch,

Mark X 1 (Schwarzer Druck): 100 g Hasenährmittel,

Mark X 2 200 g ausländerischer Zucker,

Mark X 3 200 g Kunsthonig,

Mark X 4 60 g Butter,

Mark X 5 125 g Brot in frischem, marinierter oder getrocknetem Zustand oder 1 L. Joghurt vorhanden,

Mark X 6 125 g Quark, jeweils vorhanden.

Sollte infolge von Transportschwierigkeiten in einzelnen Gemeinden die Abgabe der vorstehend genannten Lebensmittel nicht oder nicht in vollem Umfang möglich sein, so wird später ein Ausgleich erfolgen.

Schwarzenberg, am 25. Januar 1919.

Der Bezirksverband der Amtshauptmannschaft Schwarzenberg.

Dr. Wimmer.

Schlech.

Den Kriegsgefangenen des Vogtes Zwönitz ist in der Zeit von vermehrten 9 Uhr bis nachmittag 4 Uhr freier Zugang gegen einen besondern Ausweis zugestellt worden. Wie festgestellt werden ist, müssen einige der Kriegsgefangenen die Abgangserlaubnis, indem sie ihre eigentümlichen oder der Militärverwaltung gehörigen Kleidungs- und Ausrüstungsstücke verlassen. Das ist nicht nur unbedenklich, kann auch ernste Folgen für die Allgemeinheit noch sich ziehen. Denn die feindlichen Regierungen fordern eine ordnungsgemäße Übergabe der Kriegsgefangenen und werden insbesondere auf eine gute Eintheilung ihrer Gefangenen hingehen. Müssen nun die Gefangenen in ihrer Vertheilung ihrer guten Bekleidungsmöglichkeit mit minderwertiger Kleidung abgeföhrt werden, können schwere Beleidigungen, vielleicht auch Geheimnahmen gegen unsre noch im Freistaat befindlichen deutschen Landsleute zu erwarten. Der unerlaubte Kauf von Kleidungs- und Ausrüstungsgegenständen von Kriegsgefangenen wird mit

Geldstrafe bis zu 150 Mark
oder mit
Satt bis zu 14 Tagen

befehlt.

Schwarzenberg, den 23. Januar 1919.

Die Amtshauptmannschaft.

Nach dem Gesetz vom 1. November 1883, die Eltern unter Personen evangelischen und katholischen Glaubensbekenntnisses betreffend, sind die aus gemischten Ehen kommenden Kinder in der Regel in der Konfession des Vaters zu erziehen. Den Eltern ist jedoch gestattet, durch freie Vereinbarung vor dem ordentlichen Richter des Oberamts untereinander etwas anderes festzulegen. Auf die Erziehung der Kinder, die das 6. Jahr bereits erfüllt haben, ist der Vorsitz des lokalen Vereinsbarometers oder eine Einigung über abweichende konfessionelle Erziehung von Kindern aus gemischten Ehen und darüber rechtskräftig abzuschließen.

Zwönitz, am 24. Januar 1919.

Die Bezirkschulinspektionen I und II.

Das im Grundbuch für Aue Blatt 535 auf den Namen des verstorbenen Gardearbiters Oswald Albin Härtig eingetragene Grundstück soll

am 20. März 1919, vor mittags 10 Uhr

an der Gerichtsstelle im Wege der Zwangsauflösung versteigert werden.

Das Grundstück, Nr. 212 i. Abt. Blatt des Grundbuchs für Aue, Nr. 100 Abt. D der Ortsstelle für Aue, besteht aus einem in Aue an der Reichsstraße Nr. 36 gelegenen Schmiedewerkstattgrundstück ("Stern") mit einem Schildgebäude und Hofmauer, in nach dem Schildgebäude 3 Mr. groß und einfach, das auf 2000 Mark bewerteter Kaufpreis auf 33 000 Mark geschätzt. Im Schildgebäude wird eine Schreinerei betrieben.

Die Einrichtung des Grundbuchamts sowie der übrigen das Grundstück betreffenden Nachweispapiere, insbesondere der Schulungen ist jedem gestattet.

Richte auf Beilegung aus dem Grundstück und, soweit sie zur Zeit der Eintragung des am 9. Juni 1914 verlautbarten Versteigerungsvermerks aus dem Grundstück nicht erreichlich waren, spätestens im Versteigerungsstermine vor der Versteigerung zur Abgabe von Geboten angemessen und, wenn der Gläubiger widerspricht, gleichzeitig zu machen, wobei jedesfalls die Rechte bei der Beilegung des geringswerten Gebots nicht berücksichtigt und bei der Versteigerung des Versteigerungsvermerks dem Unterricht des Gläubigers und dem übrigen Rechten nachgelegt werden würden.

Wer ein der Versteigerung entgegenstehendes Recht hat, muss vor der Erteilung des Justizialen die Aufhebung oder die einzweilige Entstiftung des Verfahrens herbeiführen, wobei jedenfalls für das Recht der Versteigerungssterme an die Stelle des versteigerten Gegenstandes tritt.

Umlagegericht Aue, den 23. Januar 1919.

Die Handelsregister des unterstellten Amtsgerichts ist eingezogen worden:

1. am 21. Dezember 1918 auf Blatt 591, die Firma Kleinmüller, Richter, Nächster Orden, C. Kleinmüller in Radeburg heißt, dass dem Kaufmann Wilhelm Müller in Radeburg Prokura erfasst worden ist;

2. am 7. Januar 1919 auf Blatt 366, die Firma C. G. Böger in Schwarzenberg-Schönfeld heißt, dass der Buchhalter Frida Götz verheiratet, Götz geb. Schürer dagegen Prokura erfasst worden ist; und

3. am 7. Januar 1919 auf Blatt 510, die Firma Schwarzenberger Baugesellschaft mit beschränkter Haftung in Schwarzenberg heißt,

a. dass die Firma Julius Schwarzenberger gemischthütige Baugesellschaft mit beschränkter Haftung in Schwarzenberg lautet;

b. dass durch Beschluss der Generalsversammlung vom 30. November 1918 die Zahlung zu 88 8 u. 9 Mr. 1 gestoppt und ferner das Stammkapital auf zweihunderttausend Mark erhöht worden ist.

Schwarzenberg, am 22. Januar 1919.

Das Amtsgericht.

Schwarzenberg.

Die habschischen Körperknoten haben

Herrn Stadtrat Konsumvereinsvorsitzender Otto Murck

zum 1. Stellvertreter des Bürgermeisters und

Herrn Stadtrat Bergdirektor Gustav Gräfe

zum 2. Stellvertreter des Bürgermeisters gewählt.

Stadtrat die Amtshauptmannschaft Zwönitz die Wahl bestätigt hat, bringen wir dies zur öffentlichen Kenntnis.

Schwarzenberg, am 23. Januar 1919.

Der Rat der Stadt.
Herrn Bürgermeister.

Schwarzenberg.

Wir bringen unsere Bekanntmachung vom 26. Januar 1909 hiermit in Erinnerung.
Schwarzenberg, am 23. Januar 1919.

Der Rat der Stadt.

Rodelsport betr.

Es ist auch in diesem Jahre wieder zu beobachten gewesen, daß durch die Ausübung des Rodelsports auf den heutigen Straßen und anderen öffentlichen Wegen Verkehrsstörungen und sonstige Unzulänglichkeiten verursacht werden.

Weiter auch der Rodelsport, der bei vernünftiger Ausübung als eine gesunde Körperübung und Fortbewegung anzusehen ist, in dieser Stadt nicht schlechthin verboten werden soll, so lehnen wir uns

noch im Interesse des Sicherheits des Verkehrs verantw. nach Abführung und beginn. auf Vorschlag des

Stadt- und Wallerndorfschultheißen des Amtsbezirks auf folgenden Straßenkreuzen bleibiger Stadt zu verbieten:

1. auf der Bahnhofstraße vom Markt bis zur Post.

2. auf der Annaberger-Schneiderser Straße am Wallerndorfer bis zur Herberge zur Heimat.

3. auf der Annaberger-Schneiderser Straße von der Scheune des Wallerndorfschultheißen bis zum Bäckerschänke.

4. auf der Grauer Straße vom Markt bis zum Eisenbahnhaltepunkt.

5. auf dem Höllberge.

6. auf dem Bergstraße und

7. auf allen Zugwegen und allen Straßen, die die Staatsstraßen und sonstige öffentliche Wege kreuzen.

Möglichst wird solange nicht besonders Rodelbahnen angelegt sind, die Benutzung von Rodelbahnen, die mit mehr als 2 Personen besetzt sind, und von logen, ähnlichlichkeiten verboten.

Wir erwarten von der Einrichtung derartigen, die den Rodelsport betreffen, daß sie im Interesse des Sicherheits des öffentlichen Verkehrs das vorliegende Verbot allenfalls gewillentlich beachten, und auch auf denjenigen Straßen, wo der Rodelsport s. 31. nachgelassen ist, die im Interesse des Verkehrs erforderliche Vorsicht nicht außer Acht lassen.

Zur Verhandlungen werden auf Grund von § 336 III. 10 des Reichsstrafgesetzes in Verbindung mit § 1 der Verordnung vom 9. Juli 1872 befreit werden.

Die Schuhmannschaft hat Anweisung erhalten, die genaue Beachtung vorliegenden Verbotes zu überwachen und Zuiderhandlungen unzulässig zur Kenntnis zu bringen.

Schwarzenberg, am 26. November 1909.

(ges.) Dr. Nübler, Bürgermeister

Verein Heimatbank für die Stadt Schwarzenberg.

Für bedürftige kriegerbedingte, herrenlosen Soldaten von Schwarzenberg und Ortsteil

Schönfeld liefern uns zur Zeit eine beiderlei Art zahlreiche Socken gegen Erhaltung der Herstellungshilfen zur Verfügung.

Der Kaufpreis stellt sich auf 3.35 Mark für das Paar.

Wandt können wir nur 1 Paar für die Person abgeben.

Die Abgabe erfolgt durch Polizeiwachmeister Waller.

Schwarzenberg, den 22. Januar 1919.

Der Verein Heimatbank für die Stadt Schwarzenberg.

Verein Heimatbank für die Stadt Schwarzenberg.

Für bedürftige kriegerbedingte, herrenlose Soldaten von Schwarzenberg und Ortsteil

Schönfeld liefern uns zur Zeit eine beiderlei Art zahlreiche Socken gegen Erhaltung der Herstellungshilfen zur Verfügung.

Der Kaufpreis stellt sich auf 3.35 Mark für das Paar.

Wandt können wir nur 1 Paar für die Person abgeben.

Die Abgabe erfolgt durch Polizeiwachmeister Waller.

Schwarzenberg, den 22. Januar 1919.

Der Verein Heimatbank für die Stadt Schwarzenberg.

Prof. Schulz, Direktor.

Selektionschule zu Schwarzenberg.

Anmeldungen von Kindern, welche älter 1919 von einer auswärtigen Schule auf die hiesige Selektionschule übergehen wollen, nimmt der Unterzeuge

jeden Dienstag und Donnerstag vorm. 9 Uhr

in seinem Amtszimmer entgegen.

Beizubringen sind: Geburts

Zum 27. Januar.

— Lestig Jahr hindurch hat der „A. A.“ am 27. Januar an dieser Stelle des Mannes gedacht, der heute sein von der Heimat als ungünstigster aller Deutschen sein 60. Lebensjahr vollendet. Der großen Mehrzahl unseres Volksgenossen ist dieser Tag ein Menschenalter hindurch ein nationaler Festtag gewesen, ein Tag dessen Geist nicht nur der Person des Kaisers, sondern dem großen, freien deutschen Vaterlande und seiner sozialen Überlieferung galt.

Man lernt schnell um in dieser Zeit. Mancher, der gestern noch das „Hosanna“ nicht laut genug rufen konnte, schreit heute das „Kreuzigt ihn“. Manche, der lange Jahre hindurch geschmückt mit Orden und Titeln an der Festtafel auf das Wohl des Kaisers trank, verleugnet ihn heute dreimal. Manche Zeitung, die früher an diesem Tage den „einschlägigen“ Berliner Festzettel brachte, stellt heute Vergleiche zwischen Liebknecht und dem Kaiser an, die fast zu Gunsten Liebknechts ausfallen. Wenn dies am grünen Holz geschieht, was wunder, daß ein Arbeiterrat als Vorsitzer vor kurzem eine Kaiser-Wilhelm-Straße in Karl-Liebknecht-Straße, eine Kaiser-Friedrich-Straße in Rosa-Luxemburg-Straße umnammt.

Wenn man sich heute auf den Boden der realen Verhältnisse stellt, braucht man deshalb alten Idealen nicht den Gegenstand zu verfehlen. Wie gedenkt heute des Verbotenen von Amerang, dem die Geschichte einst das Zeugnis ausstellen wird, daß er trotz seiner Fehler und Schwächen diejenigen übertrage, die nach ihm mit Steinen werfen.

Doch die Tage Wilhelms II. nicht wiederkommen werden, wissen wir. Wir wissen aber auch, daß jeder in seinem Sinne handelt, der auch unter den neuen Verhältnissen seine Kraft in den Dienst der Freiheit des Vaterlandes stellt.

Das Ergebnis der Reichswahlen.

Der „Reichsanziger“ veröffentlicht eine vorläufige Zusammenstellung der Wahlergebnisse ausschließlich der PdA. Sie ergibt folgendes Bild:

Sozialdemokraten	11 112 440 Stimmen
Unabhängige	2 186 305 Stimmen
Deutsche Demokratische Partei	5 552 035 Stimmen
Zentrum (Christl.-dem. Bp.)	5 358 501 Stimmen
Deutsch-Nationaler Volkspartei	2 739 100 Stimmen
Deutsche Volkspartei	1 103 408 Stimmen
Konservativer Bauernbund	273 718 Stimmen
Konservativer Mittelpartei	11 905 Stimmen
Schleswig-Holsteinischer Bauernbund	50 675 Stimmen
Trotzdem wären 15 775 174 bürgerliche Stimmen abgegeben worden gegen 13 298 706 sozialistische.	

Was gelan werden muß!

Berlin, 27. Jan. Unter der Überschrift „Was jetzt getan werden muß“ schreibt Professor Seeling im „Vorwärts“: Es gibt keinen anderen Weg, um wenigstens einem Teil der Millionen, die in unseren Städten und Industriebezirken erwerbstätig werden, ein Unter- und Auskommen in der Heimat zu verschaffen, als die erzielbare Aufzähmung der Hölzerne des heimischen Vorbaus unter direkter Besiedelung weiter menschekarmer und menschenleerer Gebiete. Wir müssten vor dem Ablauf 3 Milliarden jährlich für Siedlungs- und Zulieferstoffe an das Ausland abziehen, umstellt sie festzuhalten. Es ist nun wirklich keine genug über Besiedelung des platten Landes geredet worden, jetzt heißt es handeln.

Zur Frage der Sozialisierung.

Staatssekretär Dr. Müller hat vor einem Kreise von Pressevertretern die ersten Mitteilungen über seine Absichten gemacht und dabei noch einmal die Grundzüge entwidelt, die ihm für die Einpräfung des Staates in das Wirtschaftsleben die wichtigsten zu sein scheinen. Er gab dabei zu, daß die Einschätzung der Sozialisierungskommission ein etwas verunglückter Geschluß gewesen sei, weil die viel zu weit gehenden Erwartungen, die sich daran knüpften, nur dazu beigetragen haben, eine Sozialisierungswut zu schöpfen, der das Wort Sozialisierung nichts weiter sei als eine neue Formel für überzopfante Forderungen. Wer dem Problèmeüberhaupt beizutreten wolle, dürfe ausschließlich prüfen, ob in unserem Wirtschaftsleben andere oder neue Formen den wirtschaftlichen Effekt in höherem Grade als bisher dem Gemeinwohl zufließen. Der heute laut gewordene Ruf „Die Vergewaltigung der Bergarbeiter!“ habe weder mit Sozialisierung noch mit Sozialismus etwas zu tun. Das kommt darauf hinaus, daß die Bergwerke den Weltmarkt wechseln auf Kosten ihrer technischen und kaufmännischen Ausstattung. Was dabei herauskomme, sei lediglich die unüberlehbare Erziehung der Kaufmänner und bedeute die Zahlung legierter Exportförderung. Deshalb lehne das Reichswirtschaftsamt diese im Rohstoffkreis vorgeschlagene willkürliche Sozialisierungsmöglichkeit ab, ohne indessen freilich auf die Sozialisierung zu verzichten. Technische, finanzielle und soziale Gründe sprechen gleichmäßig dafür, daß das Reich auf das Wirtschaftsleben mehr Einfluß ausüben soll als bisher. Denn fünfzigjähriges Wirtschaftsleben nicht mehr ausschließlich Sache des einzelnen, sondern der Gesamtheit, die freiwillig für ihre Eingreifenden Formen erfinden müsse, bei denen die einzelnen Interessen bestmöglich sich miteinander verbinden lassen. Und das Gesellenstück, das auf dieser Theorie aufgebaut ist, sollte das Gesetz der Regelung der Energie von Reichs wegen sein. (Vgl. Nr. 26 des „A. A.“).

Auslieferung der deutschen Handelsflotte.

Hamburg, 28. Jan. Der Funkprüfdienst des Hamburger Arbeiters und Soldatenrat hat einen englischen Funksprach austauschen, in dem es heißt: Eine Prüfung der Zone durch die internationale Lebensmittelkommission hat gezeigt, daß keine wesentlichen Vorräte für Deutschland vorhanden, und daß befürchtete Transporte erst in einigen Monaten dorthin gelangen können. Dieses Ergebnis kann jedoch nur unter der Bedingung gemacht werden, daß Deutschland gewillt ist, seine ganze Handelsflotte, wie sie heute besteht, auszuliefern. Sodann in einem deutschen Hafen liegende Handelsflotte muß seichtlich gemacht, und an England ausgeliefert werden, da die Schiffe, in welcher Eigenschaft sie auch immer sei, für die Alliierten in Gebrauch nehmen werde. Die britischen Verbündeten ziehen schon jetzt die Übernahme der Schiffe in Betracht. Sie werden von englischen Seefaltern benannt werden. Der endgültige Test der Schiffe hängt von der Entscheidung der Friedenskonferenz ab. Um die Bedingungen auch ihrerseits vollständig zu erfüllen, begaben die englischen Schörden schon jetzt Transporte für Lebensmittel nach den feindlichen Ländern vor.

Wie die deutschen Kolonien verlost werden sollen.

London, 26. Jan. „Times“ melden aus Paris: Bei den Verhandlungen über die Kolonien erhält Smuts im Namen der Südafrikanischen Unpartei auf Deutsch-Südostrika. Großbritannien ist bereit, sich für Togo, Kamerun und für Deutsch-Ostafrika mit irgend einer Form von Neutralisierung zu begnügen. Anfangsgeboten braucht man nur noch darüber zu verhandeln, was mit den Samoa-Inseln und mit den Pacific-Inseln geschehen soll. Japan hat vorgeschlagen, daß für die Zuteilung dieser Inseln der Aquator als läufige Grenze festgesetzt werden soll. In diesem Falle würde Japan die Karolinen und die Marianne-Inseln erhalten.

Liebknechts Beerdigung.

Berlin, 26. Jan. Auf dem Zentralfriedhof in Friedrichsfelde stand am Sonnabend nachmittag um 3½ Uhr die Beilehung Liebknechts und einunddreißig anderer, während der Spartakusunruhen Gefallener statt. Vom Friedhofshain ging der Zug, an dem etwa 25- bis 30 000 Personen teil-

nahmen, nach Friedrichsfelde. Am Grabe sprach u. a. Adolf Hoffmann: 32 Särge sind 32 Anklagen gegen die Regierung, die vorgibt, daß ihre Führer Sozialisten seien. Aber es sind keine Sozialisten, sondern Mietlinge im Dienste bürgerlicher Parteien. Wir machen die Regierung dafür verantwortlich, daß die Früchte der Revolution verloren gehen. Über uns dem Grabe, vor dem wir stehen, wird die Flamme der Revolution wieder emporlodern und wir werden, wenn es nicht anders geht, mit Waffengewalt uns unsere Rechte wiederholen.

Hamburg, 25. Jan. Als die Oberrealschule Eppendorf auf Befehl des U.- und S.-Rates zu Ehren Liebknechts Halbmast gesetzt hatte, weigerten sich Schüler und Lehrer selbstständig und voneinander unabdingbar, unter dielem Felsen zu unterrichten oder unterrichtet zu werden. Die Schule blieb deshalb für heute geschlossen.

Möndorf über die Schulfrage.

Wien, 25. Jan. Im „Danziger Kreiszeitung“ schreibt Feldmarschall Conrad von Hötzendorff u. a.:

Wer sieht noch nicht erkannt, daß die Entente zielbewußt seit Jahren auf die Zersetzung Deutschlands und des mit ihm verbündeten Österreich-Ungarns es abgesehen und hingerichtet hat, daß ein einziger eine solche eindrucksvolle Bewegung, wie der Weltkrieg ist, herbeiführen oder verhindern konnte, der verkennt die wütigsten Kräfte der Staaten und Völker. Ein Dinausheben des Lustrettes gegen Serbien hätte den Krieg um ein oder zwei Jahre verlängert. Rückland und Serbien wären in Budapest und Wien erschienen, wahrscheinlich auch Italien, während 1914 Italien noch nicht fertig gerüstet war. — In einer Unterredung mit einem Vertreter des „West-Hilfs“ sagte der Feldmarschall: Wenn wir noch vierzehn Tage, ja nur acht Tage standen, hätten hätten, dann wäre nicht die deutsche, sondern die italienische Front zusammengebrochen.

Amerikanische Baumwolle auch für Deutschland?

Washington, 25. Jan. In der Antwort auf ein Erfragen der Baumwollproduzierenden Staaten, daß alle Ausfuhrbehinderungen für Baumwolle nach feindlichen Ländern aufgehoben und auch Verschüttungen nach Deutschland und Österreich so rasch wie möglich gestoppt würden, fabelte Wilson, daß Baumwolle jetzt noch allen Ländern in Mengen, welche ihrem Bedarf entsprechen, ausgeführt werden könnte.

Lebensmittel aus Holland.

Berlin, 25. Jan. Zwischen der deutsch-holländischen und der niederländischen Regierung ist eine Vereinbarung zustandegekommen, wonach gegen läßlich erfolgte Nahrungsmittel Lebensmittel, namentlich Milch und Fleisch, sowie Flachs sofort von Holland nach Deutschland geliefert. Diese Wiederaufnahme der seit lange unterbrochenen Lebensmittelversorgung aus Holland war nur deshalb möglich, weil aus Deutschland Kohlen geliefert werden sind.

Todesurteil gegen einen italienischen Führer.

Brüssel, 26. Januar. Robert de Maistre, österreichischer Offizier und Mitglied des Rates von Flandern wurde durch das Kriegsgericht zum Tode verurteilt. Das Urteil ist damit begründet, daß de Maistre die feindliche Armeen unterstellt, die öffentlichen Einrichtungen Belgiens gefährdet und den feindlichen Politik Dienste geleistet habe.

Der Völkerbund.

Paris, 26. Jan. Die Friedenskonferenz nahm in der gestrigen Sitzung die Resolutionen über den Völkerbund an.

kleine Nachrichten.

Die Wahlen zur preußischen Landesversammlung sind in Berlin ruhig verlaufen. Die Beteiligung war rege, besonders unter den Frauen, aber nicht so allgemein wie bei den Wahlen zur Nationalversammlung.

Wie jetzt erst bekannt wird, haben Sparbanken auf Scheldemann einen Anschlag auf den Eisenbahn beobachtet. Dem Anschlag konnte Scheldemann nur durchaus entgehen, daß das Zugpersonal zwei Insassen auf offener Straße vornahm und auf diese Weise den Zug nach Berlin an seinen Wahlkennort bringen konnte.

Ein großer Teil der Bankbeamten der Mitteldeutschen Creditbank in Berlin hat die Abwahl, wegen jahrlanger und unbewilligter Lohn- und Leistungsforderungen in den Ausland zu treten. Der Abgeordnete Verband der deutschen Bankbeamten befürchtet ein Überpreisen der Stellverweigerung auch auf die anderen Lande Berlins, so daß der Volkswirtschaft ein schwerer Schaden zugefügt werden würde.

Nach einer Meldung der „Promda“ End im vierten Quartal 1918 durch russische Sowjet 1374 handrechte Urteile vollstreckt worden.

Örtliche Angelegenheiten.

Vereinigungsbestrebungen in Sachsen.

Die „Sächs. Staatszeitg.“ schreibt: In der letzten Woche ist in der Presse wiederholt die Frage erörtert worden, ob Sachsen durch Zusammenschluß mit anderen Gebietsstaaten des Deutschen Reiches sich an der Bildung eines größeren Freistaates beteiligen sollte. Die Verhandlungen und die Wiederholung eines Gesprächs, das der Vertreter einer Junta mit dem Volksbeauftragten für das Ministerium des Innern hatte, haben leider zu der Vermutung Anlaß gegeben, als besorge man in Sachsen eine „Gouverneurschaftspolitik“. Wir legen Wert darauf, festzustellen, daß auch die schwäbische Regierung nicht im entarteten daran denkt, sich in die inneren Verhältnisse Preußens oder eines anderen benachbarten Staates irgendwie einzumischen. Daß die Möglichkeit, zur Verbilligung von größeren Freistaaten zu gelangen, in Deutschland ganz allgemein erörtert wird, ist bekannt und hat schon umstrebbares Maß in der Denkschrift des Staatschreibers des Innern zur Verfassungsfrage, die diesen Punkt zur öffentlichen Diskussion stellt. Ganzverständlich prüft man auch in Sachsen, wie man sich solchen Möglichkeiten gegenüber zu verhalten habe und unterdrückt die wirtschaftlichen Interessen, die über die höchsten Grenzen hinwegreichen. Was ist sich aber an allen verantwortlichen Stellen dessen bewußt, daß nur, wenn sich die Wirtschaftsverbände weniger als bei der Wahl zur Nationalversammlung. Man darf hieraus wohl den Schluss ziehen, daß von sozialdemokratischer Seite den Stadtvorordnetenwahlen weniger Bedeutung beigemessen wird, als denjenigen zur Nationalversammlung. Gewählt wurden von der sozialdemokratischen Seite Geschäftsführer Barth, Gerlach, Gewerkschaftsbeamter Hermann Zelle, Gewerkschaftsbeamter Max Ziegler, Privatmann Hermann Höller, Gastwirt Albert Baumann, Schlosser Paul Sonntag, Geschäftsführer Adolf Hirthe, Ehefrau Emma Menzel, Buchmeister Paul Dertel, Ehefrau Anna Lößler, Kaufmann Karl Preß, Schmied Otto Herbach, Maler Robert Günzel, Klopstock Eugen Grey, Maschinenseher Ulrich Wilhelm

Zusammenbruch nur eine Frage der Zeit. Ich bemühe die Gelegenheit, um an öffentlicher Stelle mit vollem Ernst hierauf hinzuweisen. Wenn es nicht gelingt, die Arbeitslosen in die Kohlengruben zu schaffen — wir können es nicht schaffen. Wir haben verhandelt und haben Pendelzüge nach der Mecklenburg verhindern lassen, damit die Arbeiter hin und her fahren könnten. Über alles ist gescheitert, weil die Arbeitslosen drätzliche Alteile beobachtet (Hörrl Hörrl) oder erklärt, sie seien vier Jahre im Felde gewesen und wollen nicht gleich wieder weg. Ich erkenne das an, aber über solche Gemütsgründe muß man heute hinweggehen. Sonst ist der Zusammenbruch nicht nur der Industrie, sondern auch der Brotdachserien und des Verkehrs nur noch eine Frage von nicht allzu langer Zeit.

* Eine Mahnung an die Arbeiterschaft. In der Reichskonferenz der Bundesstaaten erklärte der Staatssekretär des Reichsnährungsamtes. Wurm, daß unsere Ernährungsfrage auf schwere gefährdet sei und daß bei der Fortdauer des jetzigen Zustandes in naher Zeit die Lebensmittelversorgung Deutschlands aufgezehrt sein würde. Volksbeauftragter Ebert rügte die dringende Mahnung an die Delegierten, darüberzurütteln, daß die Arbeiterschaft zur Selbstversorgung kommt und umfangreiche Forderungen in Zukunft zum Wohle des Reiches unterlässt.

* Wo soll das hinführen? In München machte nach Zeitungsmeldungen im Ausschuß des Landes-U. u. S.-Rates der Minister für soziale Fürsorge die Mitteilung, daß eine Milandener Familie es verstanden habe, sich 1048 M. monatliche Erwerbslosenunterstützung zu sichern.

* Erwerbslosenfürsorge. Unter die örtliche Zuständigkeit zur Gewährung der Erwerbslosenunterstützung herrschen vielfach noch salige Ansichten. Zur Ausklärung möglichen dienen: Im allgemeinen ist der Wohnort des Erwerbslosen für die Unterstützungszahlung zuständig. Nehrt ein Erwerbsloser von seinem Arbeitsort, in den er während des Krieges nur zur Auffnahme von Arbeit gezogen war, in seinem früheren Wohnort zurück, so hat dieser die Unterstützung zu zahlen. Hat ein Arbeiter einen von seinem Wohnort verschiedenen Arbeitsort gehabt und wird er erwerbslos, so hat er an seinem Wohnort die Unterstützung zu erhalten. Eine besondere Vorschrift besteht für Kriegsteilnehmer. Diese sind unbedingt in dem Orte zu unterstehen, in dem sie vor ihrer Einziehung zum Heere gewohnt haben. Ist dies ein anderer als der gegenwärtige Aufenthaltsort, so hat die Gemeinde des Aufenthaltsortes eine vorbehaltliche Unterstützung zu gewähren.

* Gründung eines Reichsverbandes der Kolonialdeutschen. Im Reichsverband der Kolonialdeutschen haben sich die Deutschen aus den Kolonien zusammengeschlossen; auch die meisten der bestehenden Kolonialorganisationen haben sich angegeschlossen. Der Reichsverband tritt in erster Linie für die Wiedererlangung des Kolonialbesitzes ein und hat zu diesem Zwecke eine Propaganda über ganz Deutschland entfaltet.

* Der Zentralrat gegen die Eingriffe in die Pressefreiheit. Der Zentralrat der sozialistischen Republik Deutschland erläutert an alle U. und S.-Räte im Reich folgenden Aufruf: In der letzten Zeit haben die Nachrichten über Eingriffe in die Pressefreiheit vermehrt. Die unangemessene öffentliche Presse- und Meinungsfreiheit, für die die Arbeiterschaft Jahrzehnte gekämpft hat, ist eine der wichtigsten Errungenchaften der Revolution, und diese Errungenchaft muß unbedingt gesichert werden. Der Zentralrat fordert alle U. und S.-Räte auf, jeden Eingriff in die Pressefreiheit zu unterstehen und dort, wo Gewalt und Willkür gegen die Presse- und Meinungsfreiheit mit allen Mitteln zu angewandt wird, die Presse- und Meinungsfreiheit aufzuhören und ihr wieder alle Unterstützung zu geben. Zu jedem Bundestagsbesitzung wurde die Ministerin Dr. Grabenauer, Dr. Hornisch, Mühl und Neuring ernannt.

Aue, 27. Januar. Die Beteiligung der Wahlberechtigten an den gestrigen Stadtvorordnetenwahlen war wesentlich geringer als an den Wahlen zur Nationalversammlung. Während damals von 11 309 Wahlberechtigten 9224 oder ungefähr 80 v. H. ihr Stimmrecht ausübten, wurden gestern nur 7862 gültige Stimmen abgegeben, was einer Beteiligung von ungefähr 68 v. H. entspricht. Welchen Einfluß das neue Wahlgesetz mit der Herabsetzung der Altersgrenze und durch Verleihung des Wahlrechts an die Frauen auf die Wählerziffer hat, ist am besten daraus zu erkennen, daß bei den letzten Stadtvorordnetenwahlen im Jahre 1912 nur 2527 wahlberechtigte Bürger vorhanden waren. Zu den gestrigen Wahlen hatte noch in letzter Stunde eine rege Werbetheit eingelebt. Nicht nur von sozialdemokratischer Seite wurde alles versucht, um möglichst viel Wähler für sich zu gewinnen, auch die Bürgerinnen, die zwei Listen aufgestellt hatten, eine vom Demokratischen Verein und eine von den Gewerkschaften, baten alles auf, um sich gegenzeitig das Wasser abzugeben. Die Stadt war wieder in 6 Wahlbezirke eingeteilt. Im 1. Bezirk (Stadthaus) wurden abgegeben für Liste A (Sozialdemokr. Verein) 606, für Liste B (Festbeschaffte) 296 und für Liste C (Demokr. Verein) 466 Stimmen. Im 2. Bezirk (Gothaus Alster) entfielen auf Liste A 810, Liste B 106, Liste C 130 Stimmen. 3. Bezirk (Gothaus Mitte): Liste A 794, Liste B 275, Liste C 412 Stimmen. 4. Bezirk (3. Kirchen-Bürgerhalle): Liste A 741, Liste B 228, Liste C 202 Stimmen. 5. Bezirk (Gothaus Reichsstraße): Liste A 1027, Liste B 107, Liste C 230 Stimmen. 6. Bezirk (Gothaus Deutscher Hof): Liste A 787, Liste B 275, Liste C 175 Stimmen. Zusammengenommen wurden für Liste A 4765, für Liste B 1282 und für Liste C 1615 Stimmen abgegeben, das sind 1390 sozialdemokratische und 172 bürgerliche Stimmen weniger als bei der Wahl zur Nationalversammlung. Man darf hieraus wohl den Schluss ziehen, daß von sozialdemokratischer Seite den Stadtvorordnetenwahlen weniger Bedeutung beigemessen wird, als denjenigen zur Nationalversammlung. Gewählt wurden von der sozialdemokratischen Seite Geschäftsführer Barth, Gerlach, Gewerkschaftsbeamter Hermann Zelle, Gewerkschaftsbeamter Max Ziegler, Privatmann Hermann Höller, Gastwirt Albert Baumann, Schlosser Paul Sonntag, Geschäftsführer Adolf Hirthe, Ehefrau Emma Menzel, Buchmeister Paul Dertel, Ehefrau Anna Lößler, Kaufmann Karl Preß, Schmied Otto Herbach, Maler Robert Günzel, Klopstock Eugen Grey, Maschinenseher Ulrich Wilhelm

Von der Liste der Gewerkschaften Bürgermeister Max Bär, Oberwerkmeister Ernst Paul Lein, Gaswerksdirektor Georg Wolff, Klempner Hermann Georgi und von der Liste des Demokratischen Vereins Rechtsanwalt Neabs, Fabrikdirektor Paul Gaedt, Schmiedemeister Albin Mehlhorn, Buchdruckereibesitzer Paul Selbmann, Fabrikant Hermann Haufe, Hochschullehrerin Bertha Hoffmann. Die Sozialdemokratie hat demnach mit 17 von 27 Mandataten in unserem Stadtparlament die Mehrheit erlangt. Mögen alle Entscheidungen des neuen Stadtparlaments, in das zum ersten Male auch drei Frauen mit einziehen, bei der ernsten wirtschaftlichen Lage nur zum Wohle unseres ganzen Gemeinwesens ausziehen.

Wurz, 27. Jan. Gestohlen wurden in der Nacht zum 23. d. M. aus einer Scheune mittels Einbruchs angeblich einige Säcke mit Korn, das von der Spree noch nicht gesondert war. Weiter wurde in der Nacht zum 26. d. M. aus einer Wohnung an der Margaretenstraße eine Menge Herrenkleider und anderes Gegenstände im Wert von über 2000 Mark gestohlen.

Wurz, 27. Jan. Die Ortsgruppe Aue und Umg. des Volksbundes zum Schutz deutscher Kriegs- und Zivilgefangener hielt gestern im Bürgergarten eine Vertreterversammlung ab. Die Wahl des Komitiatvorstandes wurde bestätigt. Infolge der in Weimar auf dem Delegiertenstag gefassten Beschlüsse müssen die bisherigen Vereinigungen den Namen „Volksbund zum Schutz deutscher Kriegs- und Zivilgefangenen“ annehmen, ferner sind die Ortsgruppen verpflichtet, für jedes Mitglied 50 Pf. pro Jahr nach Berlin abzuführen. Der jährliche Mitgliedsbeitrag wurde auf M. 1.— festgesetzt. Die Aussprache über Werbe- und Vermögensangelegenheiten ergab recht praktische Vorschläge. Die Versammlung war einstimmig der Ansicht, daß nur durch Zusammenfassung aller Volksverbände eine baldige Befreiung der unglücklichen Gefangenen zu erreichen sei.

u. Schneeberg, 27. Jan. Bei der gestrigen Stadtverordnetenwahl wurden insgesamt 3611 Stimmen abgegeben. Davon entfielen auf die Liste der sozialdem. Partei 2221 Stimmen, die damit 15 Sitze bekommt, auf die Liste Weiß 625, die 5 Sitze erhält und auf die Liste Wenzel 405 Stimmen, der somit 3 Sitze auffällt. Die Wahlbeteiligung war viel geringer als zur Nationalversammlungswahl. Von rund 5200 Wählern haben nur 3611 von ihrem Wahlrecht Gebrauch gemacht. Vom ersten Satz ist der Abgang der sozialdemokratischen Stimmen. Gegenüber der Wahl zur Nationalversammlung wurden rund 600 sozialdemokratische Stimmen weniger abgegeben. Viele Wähler kamen erst nach 5 Uhr und gingen dadurch ihres Wahlrechtes verlustig.

Schneeberg, 27. Jan. Dienstag, den 28. Januar abends halb 8 Uhr hält die deutsche demokratische Partei in der Goldenen Sonne eine öffentliche Versammlung ab, in der Dr. Schrisselkeller Frührmann sprechen wird über die Wahlen zur sächsischen Volkshammer. Nachdem die gewollte Arbeit für die Nationalversammlung beendet ist, gilt es, auch unterem engeren Vaterlande durch die große Volksabstimmung den Weg zu geordneten Verhältnissen zu ebnen. Unter Sachsen hat in den schweren Kriegsjahren wirtschaftlich und auch in den Ernährungsstagen mehr Leid erfahren müssen, als alle anderen Staaten. Soll diese geringe Bewertung in Zukunft aufhören und unserem Lande das Recht werden, das ihm gebührt, muß eine starke Regierung an die Spitze gestellt werden. Daraus muß sich jeder Wähler und jede Wählerin bestimmen, wenn es am 1. Februar gilt zu entscheiden und zu wählen. Keiner darf fehlen, jeder muß seiner Pflicht genügen.

u. Neustadt, 27. Jan. Bei der gestrigen Stadtverordnetenwahl wurden 2111 Stimmen abgegeben. Auf die sozialdemokratische Liste entfielen 1358, auf die bürgerliche Liste 703 Stimmen. Die Sozialdemokratie erhalten 10, die Bürgerliche 5 Sitze. Die Wahlbeteiligung beträgt 76 v. H. gegenüber 88 v. H. bei der National-Wahl. Der Rückgang der sozialdemokratischen Stimmen beträgt 34%.

u. Neustadt, 27. Jan. Infolge Kohlemangels in die Volkschule auf 8 Tage geschlossen worden. Falls in den nächsten Tagen keine Kohle eingegeben, muß auch der Geschäftsbetrieb im Rathaus ganz erheblich eingeschränkt, vielleicht sogar ganz eingestellt werden.

Löhnitz, 27. Januar. Die auf Mittwoch, den 29. Jan., angekündigte Jahresversammlung des Frauendank findet erst am 31. Januar abends 1/2 Uhr im Deutschen Hause statt (vgl. Anzeige).

28. Jan. 27. Jan. Einen flüssigen Knaben wurde dieser Tag auf der Straße der Modellellinen gestohlen. Eine unbekannte weibliche Person, die sich in Begleitung eines Soldaten befand, stiehlt den Knaben in eine an der Auer Straße gelegene Taverne, um etwas zu holen. Als der Knabe wieder kam, war die Person mit

ihm gefangen verblieben. Dieser Versteckung wurde vom Polizeiposten verhaftet.

Schöngeorgenstadt, 27. Jan. Gestern fanden auch hier die Stadtvorordneten statt, die eine viel lebhafte Wahlbewegung ausgelöst hatten denn in früheren Jahren. Neben dem Bürger- und dem sozialdemokratischen Wahlverein trat diesmal der neu gründete Bund der Gewerkschaften mit einer eigenen Wahlliste hervor. Gewählt wurden von der sozialdemokratischen Liste 8, von der Liste des Bürgervereins 2 und von der des Bundes der Gewerkschaften 2 Stadtvorordnete. Wieder gewählt wurden Lehrer Barth, Gerichtslehrer Hünger und Geschäftsführer Otto Zimmer.

Eibenstock, 27. Jan. Die gestrigen Stadtvorordnetenwahlen brachten folgendes Ergebnis: Zu wählen waren insgesamt 21 Stadtvorordnete. Die bürgerlichen Parteien hatten sich auf eine Liste vereinigt. Die Sozialdemokratie brachte mit 1544 Stimmen 12, die Bürgerlichen mit 1214 Stimmen 9 Vertreter ins Kollegium. Nur 56 v. H. der Wahlberechtigten haben ihre Wahlpflicht ausgeübt.

Muerhammer, 27. Jan. Bei der gestrigen Gemeinderatswahl entfielen auf Wahlverschlag Wenzel 175, auf Wahlverschlag Matthies 110 und auf Wahlverschlag Mehlhorn 343 Stimmen. Gewählt sind die Herren Eisenbahnmeister Herm. Wenzel, Fabrikzimmerschreiber Adolf Löffler, Vorsteher Herm. Matthies, Schnittschlosser Gustav Mehlhorn, Metallarbeiter Paul Höfer, Maschinendreher Albin Lein, Eisendreher Richard Nastrow.

8. Januar, 27. Jan. Bei der gestrigen Gemeinderatswahl entfielen auf Wahlverschlag 1: 700, auf Wahlverschlag 2: 551 und auf Wahlverschlag 3: 487 Stimmen. Es sind folgende Herren gewählt worden: Anton Georgi, Louis Scheß, Anton Voehmann, Louis Schramm, Richard Voelkerlein, Anton Seiffert, Reinhard Sich, August Böttcher, Oskar Wilhelm, Emil Müller, Arno Röhner, Anton Ottirich, Oswald Leitner, Louis Falkner.

Niederwasser, 27. Januar. Bei der Neuwahl der Gemeindevertreter am Sonntag haben von 304 Stimmberechtigten 234 ihre Wahlpflicht ausgeübt. Das sind ungefähr 77 v. H. Es entfielen auf Wahlverschlag Emmerlich 134 und auf Wahlverschlag Poepel 99 Stimmen. Gewählt sind Richard Emmerlich, Hermann Jähn, Paul Wölfel, Albin Voigt, Ernst Poepel, Gustav Meyer.

Bernsbach, 27. Jan. Aus der im Spritzenhaus untergebrachten Nahrungsmittelniederlage der Gemeinde waren in den letzten Monaten wiederholt größere Mengen Nahrungsmittel gestohlen worden. So ist die Tochter bei einem neuen Einbruch in der 29 Jahre alten Tochter eines Einwohners festgestellt worden, in deren Wohnung ein ganzes Sammelager der gestohlenen Sachen gefunden wurde.

Lauter, 27. Jan. Eine 71 Jahre alte Fabrikarbeiterin wurde in ihrer Wohnung von einem 22jährigen Fabrikarbeiter aus Boden überfallen, gewürgt und zur Herausgabe von Brotröcken verlangt. Die alte Frau versucht um Hilfe zu schreien, worauf der Bursche die Faust in den Mund steckt. Erst nach langerem Kampf gelang es der Frau, sich zu befreien, worauf der Bursche die Flucht ergreift.

* Unauberg, 27. Jan. Bei den Stadtvorordnetenwahlen errangen die bürgerlichen Kandidaten die Mehrheit. Es wurden abgegeben für die bürgerliche Liste Matthies 4487 Stimmen und für die sozialdemokratische Liste Jungnickel 3699 Stimmen. Es sind 19 bürgerliche und 15 sozialdemokratische Kandidaten gewählt worden.

* Burgstädt, 27. Jan. Bei den Stadtvorordnetenwahlen erhält bei einer Wahlbeteiligung von etwa 70 v. H. die sozialdemokratische Liste 2195 und die bürgerliche Liste 1685 Stimmen. Es sind somit 12 Sozialdemokraten und 9 Bürgerliche gewählt.

* Pirna. Der Ausbruch der Pocken ist hier festgestellt worden.

* Unterlaaßenberg. Hier wurde bei einem Glashäuselabrikanten ein Einbruch verübt. Der Täter ist ein Polizei von der Grenzabwache in Oberlaaßenberg.

Letzte Drahnachrichten
des Erzgebirgischen Volksfreundes.

Konsult zwischen Offizieren und Soldatenrat.

Der Erfolg über die Herstellung der Kommandogewalt hat im Kreise des Generalmondes des I. Armeekorps zu einem Konflikt zwischen dem Soldatenrat und den Offizieren geführt, da letztere sich auf den Standpunkt stellen, daß die Kommandogewalt nunmehr den militärischen Vorgesetzten wieder übertragen werden müsse,

während der Soldatenrat das Gegenteil zu tun, daß er die militärische Gewalt ausüben habe. Die Offiziere erklärten daher, daß sie und alle Beamten des Corps ihre Dienste niederlegen, wenn der Soldatenrat seine die Herstellung der Regelung nicht anerkennt. Der Soldatenrat forderte wie das Offizierkorps eben heute je 2 Vertreter nach Berlin gesetzt, um mit den Volksbeauftragten und dem Kriegsministerium über die Frage zu verhandeln. Der Soldatenrat verzerrt die jetzige Überprüfung der Reichsauflösung verhindern will.

Deutlicher Vorstoß in Finnland.

Gibau, 27. Jan. Wie nach der Sicherung Süddanmarks und Südschwedens anzuhören habe. Die Offiziere erklärten daher, daß sie und alle Beamten des Corps ihre Dienste niederlegen, wenn der Soldatenrat die Herstellung der Regelung nicht anerkennt. Der Soldatenrat forderte wie das Offizierkorps eben heute je 2 Vertreter nach Berlin gesetzt, um mit den Volksbeauftragten und dem Kriegsministerium über die Frage zu verhandeln. Der Soldatenrat verzerrt die jetzige Überprüfung der Reichsauflösung verhindern will.

Gibau, 27. Jan. Der Vorsitzende der deutschen Gesellschaft bei den Regierungen Beelitz und Cölln teilte auf die Gesellschaft gerichtet Anfragen mit. Die deutschen Freiwilligen, die für das Volkstrüm angeworben wurden, sollen keine Volkstruppen sondern eine Kompanietruppe bilden, von deren Offiziereleistung es abhängt, daß es gelingt, die Kompanietruppen zurückzuschlagen und die Wirkung ihres Einflusses nach Deutschland hinzu zu verhindern.

Vordringen der Polen.

Berlin, 27. Jan. Wie verschiedene Männer melden, hätten die Polen vom St. und Unruhstadt familiös besetzt. Die Sicherung von St. und Unruhstadt bringt die Befreiung des Bahnbaus zwischen, von dem die Stadt nurmehr 12 Kilometer entfernt ist.

Die Berner Tagung.

Berlin, 27. Jan. In der Deutschen Allg. Zeit. wird gefordert, daß es kein Anfall, daß die Berner Tagung neben der Partei konzentriert steht. Sie ist Mahnung und Warnung. Ihre Thematik und ihre Auswirkung werden dadurch bedingt, ob in Paris Clemenceau oder Wilson steht behält. Zudem endet wird sie den Freien, der in Paris gemacht wird, zu ratifizieren haben, und es könnte wohl sein, daß die Geschiäfte einen ihrer schwierigsten Punkte nicht in Paris, sondern in Bern findet.

Die bolschewistische Gefahr.

Die Bolschewisten haben Stowu und Gibau besetzt und stehen nur noch 40 km von der deutschen Grenze. Die bolschewistische Idee macht in ganz Polen große Furcht. Da Blaustein, Warthausen und Radow herrenstädte völlig unkontrolliert. Arbeiter- und Bürgerwehren versuchen dem Bolschewismus entgegenzutreten.

Kurze Drahnachrichten.

Berlin, 27. Jan. Der Vertreter der "Daily News" auf der Friedenskonferenz will mitteilen können, daß es hoffentlich möglich sein werde, die Vertreter der Mittelmächte Anfang oder Ende April nach Paris zu berufen, vorausgesetzt, daß Deutschland bis dahin eine regelmäßige Regierung habe.

Berlin, 27. Jan. Einzelheiten über den Inhalt des gestellten Beschlusses der Freistaatenkommission über die provisorische Verfassung sollen erst nach Zustimmung der Reichsregierung veröffentlicht werden. Der Beschluß soll mit großer Mehrheit gefasst worden sein. Man hofft, daß durch ein gutes Glück weiter auf dem Wege zur schnellen Schaffung einer Zentralgewalt für das Reich gekommen zu sein.

Berlin, 27. Jan. Weder Schweden wird der Morgenpost mitteilen, daß der russische Kommunismus von der Nationalisierung des Bodens zurückgekommen sei, er betrachte sie als mißhingegen.

London, 27. Jan. Die Schiffsabwanderung ist geplant, um 27. Januar angestellt einer allgemeinen Lohn erhöhung von 15 Shilling wöchentlich zu treuen.

Gibau, 27. Jan. Ganz amtlicher Mitteilung ist das Maibrett zurückgetreten. Die Republikaner führen die Geschäfte bis zur Bildung eines neuen Stabes.

Kirchennachrichten.

Bernsbach. Der Jungmännerverein findet am 28. Januar, Sonntag, abends 8 Uhr statt.

Berantwortlich für die Schriftleitung: Friedrich Menzer, für den Anzeigenleiter: Heinrich Seibert, beide in Aue, Groß-Rotationsdruck und Verlag von C. M. Grüner, Aue, Erz-

— Die heutige Nummer umfaßt 6 Seiten.

Erzgebirgische Bank. E. G. m. b. H. Schneeberg-Neustadt - Hartenstein - Lauter i. Sa. • An- und Verkauf von Wertpapieren.

Die Sozialdemokratie strebt ihren Zielen zu ungestüm zu.
Sie wügt zu wenig, was erreichbar ist. Dadurch gefährdet sie unsere wirtschaftliche Kraft und unsere Konkurrenzfähigkeit dem Auslande gegenüber.
Den guten Willen und die weiße Müdigung findet Ihr bei der
Deutschen Demokratischen Partei.

Großsaal-Bermietung.

Im Eisenbahn und 2 helle Arbeitsräume, 200 Quadratmeter, Büros, und Geschäftsräume, für jeden Betrieb, besonders für Bürowaren-Vertrieb, patentiert, gut Preiswert, sofort zu vermieten. Gute Nähe.

Gef. Anfragen unter Nr. 1477 an die Geschäftsstelle — dieser Zeitung in Aue erbeten.

Eine schöne Wohnung,

2 Stuben, Kammer, Küche, en. mit Baden u. Garten zum 1. Fuß in der Umgebung von Schneeberg über Überlebenszeit zu mieten geschafft.

Stadt. Woenig, Böhmen, Böhmen, Wohlstr. 49.

Für erholungsbedürftige Dame wird in Schwarzenberg ein freundliches, möbliertes Zimmer

mit Sitzung und elektr. Beleuchtung, ohne Ver-

brauch, auf 10 Wochen zu mieten geschafft. Günstig.

Geb. Anfragen unter Nr. 1477 an die Geschäftsstelle — dieser Zeitung in Aue erbeten.

C. Schwarz. Steigwitz b. Leipzig.

Eine kleine Wohnhaus

mit kleiner Werkstatt wird in Schwarzenberg ob. nächster Platz zu kaufen gel. Angebote unter Nr. 1806 an die Heimatstelle d. B. in Aue erbeten.

Geleigendes Geschäft (gleichzeitigweise Branche) co. mit Grundstück, sofort zu kaufen gesucht. Ang. Nr. 1509 an die Geschäftsstelle d. B. in Aue erh.

Im Kauter ein kleines oder mittleres

Haus mit Garten

zu kaufen gesucht. Angebote unter Nr. 1816 an die Geschäftsstelle d. B. in Aue erh.

Einen kräftigen, schönen

Zugwagen,

leicht unter 500 Mark zu verkaufen. Preisangebot an.

Groß. Anfragen unter Nr. 1477 an die Geschäftsstelle — dieser Zeitung in Aue erbeten.

C. Schwarz. Steigwitz b. Leipzig.

Schreibmaschine,

gut erhalten, sofort zu kaufen gesucht.

Paul Schleicher, Seifeld.

Staats jeden Posten

Weißblechstreifen.

Angebote erbitten

Fischer, Metzgerei,

Ber. 28. Jan.

Hasen- und Kaninfelle

kauft

Paul Graf, Leipzig.

Kohlergartenstr. 56.

Infektion

Papiermangel

müssen wir uns das

Reich vorbehalten,

ohne Nachfrage bei dem Auftraggeber für

bestimmte Tage abzugeben bei

Sob. Fischer, Böhm.

Großgasse.

Großmutter

von Böhmisch Aue bis

Böhmischmühle ein Auftr

z. 10. V. gegen 10 Uhr

Wem gehört die Zukunft? Nich!

Die Zukunft gehört dem nationalen Gedanken!

Wer weiterblickt, erkennt schon heute, daß wir in wenig Jahren mit Beschämung auf denjenigen „internationalen“ Zeitabschnitt der deutschen Geschichte zurück schauen werden. Die Deutschnationale Volkspartei trug, allen Anfeindungen zum Trotz, aufrecht das nationale Banner. Galt vom wohlgemut, unangefochten durch die von links geschleuderter Schiefe. Die Zukunft wird uns recht geben.

Kundmachungen in der Geschäftsstelle Aue, Markt 14, Schneeberg, Kommandstraße 260 H (Gemeinf 218); Geschäftsstelle in Schneeberg: „Sieges Restaurant“ (Georg), täglich 5-7 Uhr, Gemeinf 205.

Wählt nie eine Partei, die infolge ihrer Stellung zu weit rechts oder zu weit links und infolge ihrer zahlenmäßigen Schwäche von der Regierung ausgeschlossen sein wird. Das gilt auch für die Wahlen zur sächs. Volkskammer.

Deutsch. (konserv.)
34

Deutsche Volkspartei
23

Zentrum
88

Deutsche Demokr. Partei
85

Mehrheits-Soz.
164

Unabhängige Soz.
24

145 **188**
Wählt Liste Günther, Posern, Langhammer, Dietel!
Deutsche Demokratische Partei.

(Wahlkreis Sachsen 3).

Wahlvorschlag für die Wahl zur Sächsischen Volkskammer am 2. Februar 1919:

1. Kaufmann Oskar Günther, Plauen i. Vogtl., Althausstraße 51
2. Fabrikant Albert Posern, Meerane i. Sa.
3. Kaufmann Max Langhammer, Chemnitz, Ullmenstraße 61
4. Seminar-Oberlehrer Prof. Dr. phil. Reinhard Dietel, Zwickau, Carolastrasse 19
5. Bürgermeister Dr. Friedrich Roth, Burgstädt i. Sa.
6. Gewerkschaftssekretär Ernst Weiß, Altenberg bei Aue i. E.
7. Oberlehrer Hermann Scherländ, Chemnitz, Konzelerstraße 17
8. Handlungsgeselle Erich Althaus, Falkenstein i. Vogtl.
9. Amtsgerichtsrat Dr. Erich Wulffsen, Zwickau, Sedanstraße 11
10. Landwirt Bernhard Scheunert, Augustusburg bei Chemnitz
11. Kaufmann Stadtrat Albin Schnabel, Neichenbach i. Vogtl.
12. Frau Clara verw. Grünewell, Annaberg i. E., Buchholzstraße 14
13. Gemeindevorstand Ernst Kleinheppel, Wilkau i. Sa.
14. Glaser-Obermeister Emil Jacob, Chemnitz, Louis-Hermannstraße 7
15. Fabrikant Stadtrat Paul Heckel, Eibenstock i. E.
16. Gemeindevorstand Dr. Wilhelm Augenthaler, Klingenthal i. Sa.
17. Gymnasial-Oberlehrer Walther Friedrich, Schneeberg-Neustädtel
18. Fabrikant Walther Aurich, Hartmannsdorf bei Chemnitz
19. Land- und Galzwirt Hermann Matthäi, Lauenhain bei Mittweida
20. Süßerei-Fabrikant Curt Hugo Wolff, Treuen i. Vogtl.
21. Rechtsanwalt Dr. Maximilian Weigel, Annaberg i. E.
22. Fabrikant Emil Willy Hößler, Thalheim i. E., Zwönitzerstraße 6
23. Bäcker-Obermeister Ernst Julius Marschner, Thalheim i. E.
24. Handschuhfabrikant Kurt Merckel, Rabenstein i. Sa.
25. Gerichtssekretär Max Alfred Kühlner, Plauen i. Vogtl., Gustav Adolf-Straße 17
26. Eisenbahnaufseher Richard Liebschner, Chemnitz, Josephinenplatz 3
27. Rechtsanwalt Justizrat Richard Raabe, Aue i. Sa.
28. Werkzeugdreharbeiter August Herold, Plauen i. Vogtl., Ulzerstraße 12
29. Fabrikant Wilhelm Otto Nendel, Frankenberg i. Sa.
30. Fabrikant Louis Bahner, Oberlungwitz bei Hohenstein
31. Oberlehrer Dr. Otto Goldhardt, Einsiedel bei Chemnitz
32. Privatmann Stadtrat Max Sacher, Geyer i. Sa.
33. Kaufmann Alfred Gräfische, Aue i. Sa.
34. Bureauangestellter Friedrich Otto Bierle, Dörschemmich 71 b bei Chemnitz
35. Mineralwasserfabrikant Stadtrat Carl Hecht, Stolberg i. E.
36. Vorarbeiter Heinrich Wolf, Zwickau, Johannisstraße 23
37. Fräulein Käthe Zillig, Telegr.-Beamte, Zwickau, Johannisstraße 23

Wählt nur die vorstehende Liste!

Apollo-Licht-Spiele

Bahnhofstraße -- AUE -- Bahnhofstraße

Dienstag und Mittwoch,
den 28.-29. Januar:
Zwei erstklassige Schauspiele!

Der Sohn des Kanibalen.

Schauspiel in 4 Akten.
Hauptrolle: Viggo Larsen.
Dekoration von J. Winter.

Die Spur des Todes!

Die Tragödie einer jungen Ehe in 4 Akten.
In den Hauptrollen: Die beiden schönen
Künstler Hugo Flink und Roll Brunn.
Else Gartner als Partnerin.

Tagl. 2 Vorst. 1½ Uhr Anfang. Einlass 6 Uhr.

Höfl. laden ein Apollo-Lichtspiele Aue.

Reform-Lichtspiele

Schneeberg.

Dienstag und Mittwoch:

Das Gürtelschloß der Senahja,
ein Künstlerraum, Schauspiel in 4 Akten.

Hauptdarsteller nur erste Künstler:
Dagny Servaes vom Lessingtheater
als Prinzessin Senahja.

Paul Rehkopf vom Berliner Theater
als Maharschada von Tun bonga.

Harry will energisch werden.
Lustspiel in 2 Akten.

Die Dahner Schweiz.

Bilder a. d. Hamburger Hafen.

Höfl. laden ein Reform-Lichtspiele

Deffentl. Wählerversammlung

Schneeberg, „Goldne Sonne“.

Mittwoch, den 29. Januar, abends 1½ Uhr:

Pfarrer Linde - Schönau.

**Sozialdemokratie, Demokratie,
Deutschnationale Volkspartei?**

Darnach freie Aussprache.

Darnach freie Aussprache.

Zu zahlreichem Er scheinen laden wahlberechtigte Männer u. Frauen ein
der Deutschnationale Volksverein Schneeberg-Neustädtel u. Um.

Der Deutschnationale Volksverein Schneeberg-Neustädtel u. Um.

Frauen-Versammlung

Dienstag, den 28. Januar, abends 7½ Uhr
im „Bürgergarten“, Aue.

Die Frauen und die Zeitschriften.

Rednerin: Fräulein Marx, Leipzig.

Um zahlreichem Er scheinen wahlberechtigter Frauen
und Mädchen wird gebeten.

Der Demokratische Frauen-Verein.

Geschäftseröffnung.

Den geehrten Bewohnern von Schneeberg-
Neustädtel und Umgebung zur groß. Kenntnis,
daß ich in Schneeberg im Hause des Herrn
Kutschnermeister Högl, Zobelgasse 141, eine

Korbmacherrei

errichtet habe. Neuauflistung und Aussteuerung
von Korbwaren aller Art. Bestellungen auf Kar-
toffelkörbe werden schon jetzt entgegengenommen.

Um gütige Unterstützung seines Unternehmens
bitet höflichstestens Friedrich Margner,

Kriegsblinder, ausgeb. in der Landesblindenschule,

den internationalen Mächten Kapitalismus und Imperialismus! Sie verbreiten ihre
ausgebildeten Erfolge der Überlegenheit, der Wohlhaben vom Überbrüderung
willen der anderen Völker und einer über das Meer gekommenen Völker.

Schlieht Euch der Deutschnationalen Volkspartei an!

Kundmachungen in der Geschäftsstelle Aue, Markt 14, Schneeberg, Kommandstraße 260 H (Gemeinf 218); Geschäftsstelle in Schneeberg: „Sieges Restaurant“ (Georg), täglich 5-7 Uhr, Gemeinf 205.

Deutsch. (konserv.)
34

Deutsche Volkspartei
23

Zentrum
88

Deutsche Demokr. Partei
85

Mehrheits-Soz.
164

Unabhängige Soz.
24

Voranzeige.

Am Mittwoch, den 29. d. Mon., 1½ Uhr abends, spricht im
„Deutschen Haus“, Lößnitz,

Dr.-Ingenieur Eckard

Kandidat der
Deutschnationalen Volkspartei,

für die Sächsische Volkskammer.



Physikal. Schönheitspflege

Frau Lina Koehler, Zwickau,

Innere Schneebergerstr. 10, II. Fernspr. 1928.

Gesichtspflege. Behandlung aller Teinfehler

Haarpflege. — Haarkuren. — Haarfärb. —

Haarausfall und Haarkrankheiten treten sehr

häufig auf; durch meine Behandlung kann man diesem vorbeugen.

Großer Erfolg, auch bei Feldgrauen

mit knallen Flecken.

Kosmetische Mittel zur Pflege der Haut,
Hände und Haare.

CARBID-KRUSLAMPEN

In betriebssicherer Ausführung CARBID in jeder
Körnung, Brennstoff, Feuerzeuge, Elektrische Glühlampen

Kersen.

Bley & Co. Schwarzenh. I.

Bezugsscheinrechte
Damen- und
Kinder-Strümpfe
empfohlen

Schneeschuhe,
mittlere Größe,
kauft sofort

Anton Zeuner,

Schneeberg.

Summi- und Metall-

Stempel siebel

A. Steinmüller, Schneeberg.

Schöne, gesunde

Sohlrüben

1 Paar guterhaltene

Herren-Schneeschuhe

zu kaufen gelingt. Preisgeb.

Ernst Lautenbahn,

Schneeberg, Webersgasse.

Ein paar gebrauchte

Schneeschuhe,

mittlere Größe,
kauft sofort

R. Nierth jr.,

Lauter, Sa.

Wettinerstr. 61 L.

N.B. Hole sie ab.

1 Paar guterhaltene

Herren-Schneeschuhe

zu kaufen gelingt. Preisgeb.

mit Preisnachfrage erbeten an

Colbat 3, Schneeberg, Str. 63

Wärmsflaschen

in tollen Ausführungen zu 6.50 und 7.50 M.

Bans Gräbler, Schneeberg.

200 Mark Belohnung

erhält derjenige, welcher mir die Diebe nachweist, die

mir in der Nacht vom Freitag zum Samstag zweit
Münze (Schwarz und braun-grau), einen schwarzen

Unterlappen mit Samtkragen (Schneidersmutter
könnte bei mir einzutreten werden), einen kleinen

Reisekoffer, eine feuerfeste Stahl-Glocke mit
Werkzeugen, eine "Größe mit schwarzen Rosetten",

einen Brahma (Gr. 583), 18. M. und verschiedene
anderen gestohlenen Dingen übergeben.

Willi Möser, Aue, Mozartstr. 1.

200 Mark Belohnung

erhält derjenige, welcher mir die Diebe nachweist, die

mir in der Nacht vom Freitag zum Samstag zweit
Münze (Schwarz und braun-grau), einen schwarzen

Unterlappen mit Samtkragen (Schneidersmutter
könnte bei mir einzutreten werden), einen kleinen

Reisekoffer, eine feuerfeste Stahl-Glocke mit
Werkzeugen, eine "Größe mit schwarzen Rosetten",

einen Brahma (Gr. 583), 18. M. und verschiedene
anderen gestohlenen Dingen übergeben.

Willi Möser, Aue, Mozartstr. 1.

Deutsche Demokratische Partei

(Ortsgruppe Schneeberg)

Deffentliche Versammlung